

A U S B L I C K

Informationen
und
Meinungen
aus der
Adventgemeinde
Ffm.-Zentrum



IMPRESSUM

AUSBLICK

Informationen und Meinungen aus den Frankfurter Adventgemeinden

43. Jahrgang I/2018

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Herausgeber: Adventgemeinde Ffm.-Zentrum

Redaktion: Walter Bromba, Dipl.-Theol.,
Gräfstr, 49, 60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069/700716
E-Mail: Ausblick@Bromba.net

Titelbild: *Oliven*

Redaktionsschluss: 01. März, 01. Juni, 01. September, 01. Dezember.
Diese Termine bitte einhalten, damit der *AUSBLICK*
pünktlich erscheinen kann!

Die im *AUSBLICK* veröffentlichten Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen Autorin/ des jeweiligen Autors dar und sind nicht notwendigerweise repräsentativ für die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber.

Angaben von Terminen und Veranstaltungen: Änderungen und Irrtum vorbehalten.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion

Abbildungsnachweis:

Titelbild: Wikipedia; S. 9: APD; S. 15/ 17/ 21/ 24 wb; S. 23/ 26: Archiv wb.

AUSBLICK I/2018

INHALT

Impressum	2
Inhalt	3
<i>AUSBLICK</i>	4
Editorial:	
Oliven	4
Geleit:	
Michael Mainka, „Unser tägliches Brot gib uns heute.“	6
Artikel:	
Michael Mainka, Dialog aus christlicher Sicht (Teil 1)	
Berichte:	
Wechsel in der Leitung der Freikirche	9
185 Studierende aus 31 Ländern in Friedensau	9
„Ökumenische Konsultation christlicher Kirchen in Italien“	11
Rumänien: Adventus Universität	12
Gottesdienste	13
Besondere Termine/Veranstaltungen	15
Überregionale Veranstaltungen (Auswahl)	16
Parkausweis	17
Sprechstunden / Religionsunterricht	18
Überregionale Links & Adressen	19
Aktivgruppen	20
Frankfurt - Die Stadt der Vielfalt und Begegnung	22
Frankfurt-Rätsel	24
Aus dem Frankfurter Gemeindeleben:	25
Lied des Monats	25
Gemeindeleben vor 100 Jahren ... 1918	25
Die Frankfurter Adventgemeinden	28
Unser Leitbild	29
Spenden & Gaben	30
Adressen	31
Links	
Herzlich willkommen - Gottesdienstablauf	32

DER AUSBLICK

Informationen und Meinungen aus der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum

Hervorgegangen aus dem 1976 gegründeten Infoblatt der Frankfurter Jugendgruppen, wurde der *AUSBLICK* 1990 zum Gemeindebrief aller Frankfurter Adventgemeinden.

Bis heute ist der *AUSBLICK* ein lebendiges Heft, das versucht, nach innen und außen die Vielfalt des Gemeindelebens und -denkens widerzuspiegeln.

Der *AUSBLICK*

- informiert über Entwicklungen unserer Kirche vor Ort und weltweit.
- ermutigt zur Auseinandersetzung mit aktuellen und grundsätzlichen Fragen unseres Glaubens.
- möchte dazu beitragen, dass alle am Gemeindeleben teilhaben können - auch die Kranken und Alten.
- ist eine gute Möglichkeit, die Adventgemeinde näher kennenzulernen - auch für andere Kirchen und gesellschaftliche Gruppen.
- informiert die Stadt Frankfurt über ein Stück ihrer eigenen Geschichte.
- bemüht sich, den Migranten und Gästen unsere Stadt und die lokale adventistische Prägung und Tradition näher zu bringen.
- blickt über den „Zaun“, versucht den interkonfessionellen und interreligiösen Dialog zu stärken und tritt für Toleranz ein. ♦

EDITORIAL

WALTER BROMBA

OLIVEN

Die Titelblätter des *AUSBLICKs* zeigen in diesem Jahr Bäume oder deren Früchte, die einen wichtigen Bezug zum Menschen haben.

Dazu gehört in besonderem Maße der schon seit dem 4. Jt. v. Chr. Als Nutzpflanze kultivierte Olivenbaum mit seinen Früchten. Diese Früchte des Mit-

telmeer-Gebietes dienen seit dieser Zeit der Nahrung und der Gesundheit der Menschen.

Es scheint so, dass die Oliven und ihr Öl als wesentlicher Bestandteil der mediterranen Küche auch heute zu einer hohen Lebenserwartung beitragen.

Der sehr langsam wachsende knorrige Baum kann sehr alt werden. Es soll Bäume geben, die weit älter als 2.000 Jahre sein sollen.

Auch die Früchte zeichnet eine gute Haltbarkeit aus, wenn sie in ihrem Öl eingelegt sind.

Kein Wunder, dass dieser Baum in der Antike als heilig galt und in der Regel nicht gefällt werden durfte. Die Olympia-Sieger erhielten damals keine Medaillen, sondern einen Kranz aus Olivenzweigen.

Auch die Bibel nennt den Wert des Olivenbaums, der mit Milch, Honig und Weinstock zu den guten Gaben des von Gott verheißenen Heiligen Landes gehört. Das Fällen von Bäumen, die Früchte tragen, war ohnehin nach israelitischem Recht ein Kriegsverbrechen (Gen 20,9ff.), denn man solle keine Kriege gegen diese Bäume führen, zu Kriegszwecken gäbe es genug anderes Holz.

In einer Fabel in Richter 9 wird der Ölbaum als erster von den anderen Bäumen gefragt, ob er nicht ihr König sein wolle - doch er lehnt ab, um den Menschen und Göttern weiter mit seinen Gaben zu dienen.

Die Leuchter des Heiligen Zelt und dem späteren jüdischen Tempel wurden mit Olivenöl versorgt. Könige mit dem Öl gesalbt. Jesus wird als der Messias, der Christus: als der Gesalbte bezeichnet.

Weitere bekannte Bilder und Beispiele des Öls als Gottesgabe gibt es in den biblischen Texten immer wieder (Ps. 23 u.a.). Seit Noahs Ausstieg aus der Arche ist der Ölzweig ein Friedens- und Heilsymbol. Das hat zum Beispiel auch der berühmte Picasso aufgenommen.

Das Olivenöl, manchmal mit köstlichen Spezereien angereichert, findet sich in der Kirchengeschichte und auch in der Krönungsgeschichte der Herrscher. Die im Frankfurter Kaiserdom gekrönten Kaiser und Könige wurden daher zuvor mit dem heiligen Öl gesalbt.

In der Krönungsordnung der englischen Herrscher gehört das auch heute noch zum Ritual.

Der Ölbaum ist ein besonderes Symbol für Nachhaltigkeit, denn er braucht sie.

Auf der EXPO 2000 in Hannover wurde im Tunesischen Pavillon ein römisches Grabmosaik aus dem 5. Jh. gezeigt und trug (ins Deutsche übersetzt) folgende Inschrift:

F.V. Dion hat 80 Jahre in Frieden gelebt und 4.000 Ölbäume angebaut.

Gibt es einen schöneren Text?

(Bei allem Respekt vor Martin Luthers zugesprochenem Apfelbäumchen.) ♦

„Unser tägliches Brot gib uns heute.“ (Jahresmotto 2018)

Die vierte Bitte des Vaterunsers. Oft gesprochen – oder gesungen. Aber was hat sie uns zu sagen? Brot haben wir doch schon. Angeblich gibt es in Deutschland 731 Brotsorten – Tendenz steigend.

Nun könnten wir sagen: „Brot“ steht hier stellvertretend für alles, was wir zum Leben brauchen. So wie Martin Luther es in seinem „Kleinen Katechismus“ formuliert hat: „Was heißt denn tägliches Brot? Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.“ Da ist sicher etwas für uns dabei.

Vor kurzem bin ich auf das Wörtchen „unser“ aufmerksam gemacht worden. Man kann es leicht übersehen – zum Beispiel dadurch, dass man die Bitte so versteht, dass jeder für „sein“ tägliches Brot bittet. Aber: Jesus fordert nicht dazu auf, um „mein“, sondern um „unser tägliches Brot“ zu bitten.

Im gottesdienstlichen Gespräch, dass der nicaraguanische Priester Ernesto Cardenal mit Bauern über die Brotbitte

führt, sagt einer der Teilnehmer: „Um unser tägliches Brot zu bitten, das heißt, es für alle erbitten, damit keiner hungrig bleibt.“ Ernesto Cardenal ergänzt: „Wir bitten darum, dass der Tag komme, an dem wir nach den Bedürfnissen jedes Einzelnen all das verteilen können, was jetzt einige für sich angehäuft haben.“

Darf man so beten? Ich denke ja. Ellen White hat das auch so gesehen: „Mit den Worten ‚Unser tägliches Brot gib uns heute‘ bitten wir ebenso für andere wie für uns selbst. Und wir erkennen damit an, dass die Gaben, die Gott uns schenkt, nicht für uns allein bestimmt sind. Er vertraut sie uns an, damit wir die Hungrigen speisen. Jesus sagte einmal zu einem Reichen: ‚Wenn du ein Essen gibst, am Mittag oder am Abend, dann lade nicht deine Freunde ein, deine Brüder und Verwandten oder die reichen Nachbarn ... [sondern] Arme, Verkrüppelte, Gelähmte und Blinde ein! Dann darfst du dich freuen, weil sie es dir nicht vergelten können; denn Gott selbst wird es dir vergelten, wenn er die vom Tod erweckt, die getan haben, was ihm gefällt.““ („*Das bessere Leben*“, 112f.).

Also hat die vierte Bitte des Vaterunsers es wirklich in sich. So können wir auch 2018 nicht oft genug beten. ♦